

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

F R A U

Die Gefahr

Wir picknicken am savoyischen Ufer des Genfersees und verteilen weiße Brötchen und einen Cake unter die kleinen Buben und Mädchen, die neben uns im seichten Wasser herumplantschen. Alles wird mit stürmischer Wonne entgegengenommen. Ein zahnückeriger Siebenjähriger beißt in sein Kuchenstück und wendet sich dann an seine Spezi: «Dieu merci» sagt er, «daß die Kommunisten nicht hier sind. Die würden uns sofort alles wegnehmen.»

Mhm. Man kann nicht gerade sagen, daß der Ausspruch rätselhaft ist, aber wir möchten doch gern wissen, warum, und wieso, und welche Kommunisten.

«Ach —», erläutert ein anderer wegwerfend, «halt die großen Buben. Die sind jetzt Gottlob alle in der Kirche, zur Kommunion.»

Im Anfang war der Mann

Der erfolgreichste Athlet der Londoner Olympiade war eine Frau, die holländische Hausfrau und Familienmutter Fanny Blankers. Wenigstens erscheint das Uneingeweihten so, in Wirklichkeit ist es aber ganz anders.

Die «Schweizer Illustrierte» bringt Frau Blankers Bild, und drunter steht der Text: «— Ihr Gatte ist der bekannte Sportjournalist Jan Blankers. — Durch hartes und intensives Training machte er seine Frau zur besten Leichtathletin der Welt.»

Indes Madame auf dem Kanapee lag und Pralinés verzehrte. Und wer heimste nachher die Lorbeeren der naiven Preisrichter ein? Natürlich Madame!

Käuflich

Die Zeitschrift «The New Yorker» erhielt von einem Leser einen Zettel zugeschickt, den dieser im Autobus gefunden hat und der offenbar einer Handtasche entflohen ist. Darauf steht:

«Nicht vergessen!! dem Margritli vor dem nächsten Besuch bei Tante Käthi einen Zwanziger zu geben, damit es sie nicht wieder anspricht.»

Kindermund im Bündnerland

Der neunjährige Albertli will immer alles wissen. Neulich entspinnt sich zwischen uns das folgende Gespräch: «Chascht du au uf Italienisch zähla?» «Jo natürl.» «Wia wit chasch denn zähla?» «Bis fertig.» «So zäh amol.» «Chasch dänka, das gängti vil z lang.» «So säg wenigstens dia letscht Zahl.»

Ich blieb ihm wieder einmal die Antwort schuldig.



Alles hämmer, Nüt vergesse,
Zerscht wird Wurscht mit Weggli ggesse,
Und denn chunnt de Dessär dra,
Nämlich Säntis-Schoggela.

155



Ferien und Erholung
am Südufer des Ägeritales im
Hotel Kurhaus Waldheim Unterägeri am Ägerisee
Geschmackvoll eingerichtetes
Restaurant, Intime Bar. Beson-
ders bekannt: Küche u. Keller.
Tel. (042) 451 02. Großer P
E. Hengeler-Stämpfli



Italienische
Spezialitäten
GÜGGELI!!
Für Kenner und die es werden wollen!
ZÜRICH
Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48

Das Auge

nimmt die meisten Sinnesindrücke auf und leistet daher täglich eine große Arbeit. Denken Sie daran, daß auch Ihre Augen der Pflege bedürfen. Flimmern, Brennen und Mäufigkeit sind sichere Anzeichen dafür, daß die Augen überarbeitet sind. Der Kräuter-Augen-Balsam-Semaphor Rophaien ist ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel, und die gute Wirkung ist in kurzer Zeit wahrnehmbar. Einfache Anwendung durch Einreiben. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Flaschen zu Fr. 2.40 und 4.50.

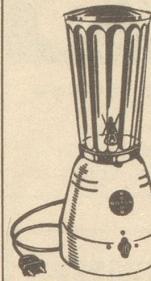
Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77.



Eine richtige Evastochter

Als ich nach einigen Wochen Ferien klein Eveli zum ersten Mal wieder sah, sprach ich die Kleine mit den Worten an: «Du bist aber groß geworden in den Ferien!» Prompt und stolz erhielt ich die Antwort: «Ja, dänkedsi, i cha scho in Schpiegel luege.» J. J. R.

Haben Sie Koch-Phantasie?



Wenn ja, dann ist der ROTOR, der Hexenmeister der Küche, erst recht Ihr Fall. Wie der Pianist auf dem Klavier phantasiert, so kann die fortschrittliche Hausfrau aus dem ROTOR «Koloraturarien des Geschmackes» hervorlocken. ROTOR, das wunderbare Gerät der modernen Küchel. ROTOR ist nur in erstklassigen Geschäften zu bekommen.

Generalvertretung für die Schweiz:
A. Ritschard-Jampen, Uetendorf / Bern
Tel. (033) 5 52 81

Flawil — mein nächstes Ziel
Hotel Rössli Hans Gauer Tel. 83503



**Fußpflege -
Spezialitäten**

SCHOLL'S ZINO PADS	für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen	Fr. 1.40
SCHOLL'S BADESALZ	kleine Packung für das Fußbad	Fr. 1.15
SCHOLL'S FUSSPUDER	große Packung kleine Dose	Fr. -90
SCHOLL'S MASSAGE-CRÈME	große Packung für brennende, empfindl. Füße	Fr. 2.50
	kleine Packung für müde, schmerzende Füße	Fr. -90
	mittl. Packung	Fr. 2.50
	große Packung	Fr. 3.75

In Apotheken, Drogerien und offiziellen Scholl-Depots



Frei von Schmerzen dank

Melabon

Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken



HA. HA..HA

wie muß ich lachen, wenn versucht wird, auf einer gewöhnlichen Maschine Zickzack zu nähen. Wer sich Aerger ersparen will, wählt eine Bernina.



Gratisprospekte durch:
Brütsch & Co., Zürich, Parkring 21



J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

Weibel

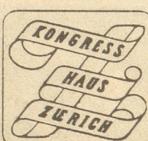
DER KRAGEN FÜR JEDERMANN
Kein Waschen, kein Glätten mehr
FR. 4.80 DAS DUTZEND
1 STÜCK 45 RP.

WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20



Vin Mousseux et Champagne

La plus ancienne Marque suisse



Kongresshaus Zürich

Kongress-Restaurant

Unsere kombinierten Menus und Spezialplatten. Spitzenweine offen und in Flaschen. Telefon 27 56 30



Verhilft zu besserer Kühlung

FRIGORREX AG. LUZERN



* edles Zwetschgenwasser vom Verband Landwirtschaftlicher Genossenschaften der Nordwestschweiz Basel



LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER



Tel. (051) 27 23 33 im Zentrum der Stadt beim Paradeplatz Grosser P-Platz

Inh. Hans König jun.



Bâle
PLACE DU MARCHÉ

Von der Politik

Unter besonderer Berücksichtigung der Reinlichkeit derselben

Politiker sind Menschen, die, Geschichten machend, Geschichte machen.

Politiker sterben nur darum, damit ihre unsterblichen Ueberreste ins «Lesebuch für Mittelschulen» eingehen können.

Es gibt Politiker, die sprechen für irgendein Programm.

Die meisten Politiker sprechen für sich.

+

Es gibt eine ganze Menge von Politiker: sie sind so zahlreich wie der Sand am Meer, und darin verlaufen sie denn auch sehr oft.

Es gibt eine russische Politik, eine arabische Politik, eine nordamerikanische Politik, eine Mittelmeer-Politik, eine schweizerische Politik, eine neutrale Politik und so fort.

Alle sind sie reinlich voneinander getrennt.

Und das ist vielleicht das Reinlichste an der Politik.

+

Viel reinlicher als die Politik, die im Auftrag irgendeines Staates im Trüben zu fischen hat, wobei die Presse immer wieder den Teich mit Enten verunreinigt, viel reinlicher als die Politik, sage ich, sind die Politiker selbst, denn sie waschen sich mehrmals am Tage ihre Hände in Unschuld.

Man fragt aber gar nie darnach, ob das der Unschuld recht ist.

+

Es gibt sehr viele Politiker, die zur Druckerschwärze greifen, um sich reinzuwaschen.

Aber sind sie dann wirklich reiner als zuvor?

Rein gar nicht.

+

Politiker sind seltsame Menschen.

Jede Hausfrau, auch die ärmste, nennt ein Wäscheseil ihr eigen.

Die Politiker hingegen pflegen ihre schmutzige Wäsche an die große Glocke zu hängen.

Damit auch der kurzsichtigste Bürger hört, was die Stunde geschlagen hat.

Eine Hand wäscht die andere.
Aber zuvor muß tüchtig eingeseift werden.

+

Die russischen Politiker halten in ihren eigenen Angelegenheiten reinen Mund.

Denn die Zahnbürste ist ihnen ein gar nützliches und liebes Utensil.

Weil sie immer fleißig die Zähne putzen, können sie es sich leisten, diese ihren westlichen Verbündeten zu zeigen, mit denen sie sich nun endgültig entbrüdert haben.

+

Begeisterter Anhänger de Gaulles behaupten, daß sich sein Programm gewaschen habe.

Darum geht es auch ein.

+

Die Politiker aller Parteien haben eine seltsame Art, miteinander zu verkehren: sie geraten sich in die Haare.

Aber es spricht unbedingt für ihren Sinn für Reinlichkeit, daß sie das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden wissen und sich gegenseitig die Köpfe waschen.

Und jeder sagt dann vom anderen mit Recht: «Ein sauberer Bursche bist du!»

+

Man kann sagen, was man will, aber Deutschland ist das reinlichste Land der Welt.

Denn nirgends wie hier wird so fleißig gesäubert.

Wenn das so weitergeht, werden mit der Zeit alle Menschen sauber und nur noch die Zukunft wird schwarz sein.

+

So reinlich die Politiker sind: vor kalten Duschen haben sie eine entschiedene Abneigung.

Die kalten Duschen überlassen sie gerne den Untertanen.

Wie wenn es diesen nicht ohnehin schon kalt über den Rücken liefe!

Futschaln us

Kleine Hofnachricht

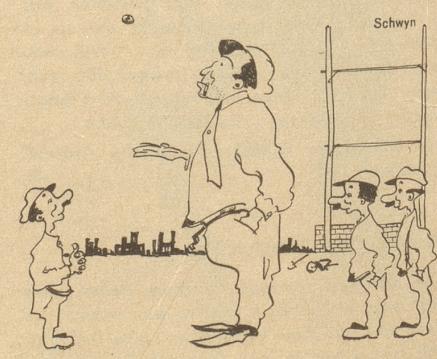
Eine Londoner Dame (Auslandschweizerin) erzählte uns letzthin folgendes Geschichtchen, welches sie selber zufällig von zwei Knaben abgehört hat in London:

Der kleine Richard sagt zu seinem Freunde Harry: «Du, Harry, hast Du gehört, daß Prinzessin Elisabeth ein Kleines bekommt diesen Herbst?»

Harry: «Ja, ich hab's gehört. Weiß es Elisabeth wohl schon?»

Richard: «Ja klar! Kannst denken, die liest doch sicher auch die Zeitung!»

(wüwal) H.



Zahl: Streik. Kopf: sowieso Streik!